



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
102 (1892)**

344 (15.12.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-54324](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-54324)

# General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2429.

(Tägliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adressen:

„Journal Mannheim.“

Verantwortlich:

für den politischen u. allg. Theil  
Chefredakteur Dr. Hamel,  
für den lokalen und prov. Theil  
Ernst Müller.

für den literarischen Theil:

Karl Kypfel.

Notationsdruck und Verlag des  
Dr. H. Haas'schen Buch-  
druckerei.

(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des kaiserlichen  
Bürgerhospital.)  
Erscheint in Mannheim.

## Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 344. (Telephon-Nr. 218.)

Gesellschaft und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 15. Dezember 1892.

### Der General-Anzeiger

der Stadt Mannheim

(Mannheimer Journal)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt.

Der „General-Anzeiger“ ist die verbreitetste Zeitung sowohl in der Stadt Mannheim und deren Umgebung, als auch im Großherzogthum Baden überhaupt.

Der „General-Anzeiger“ vertritt unentwegt die liberalen und nationalen Interessen.

Der „General-Anzeiger“ läßt seinem unterhaltenden Theile die größte Sorgfalt angedeihen und bildet hierdurch ein beliebtes Haus- und Familienblatt.

Der „General-Anzeiger“ widmet allen Vorgängen in Stadt und Land eine aufmerksame Beachtung und Besprechung.

Der „General-Anzeiger“ bringt in seinem Handelsbeilieg die Berichte der Mannheimer und Frankfurter Börse, sowie die anderen wichtigsten Handelsnachrichten, Verloofungen, Markt- und Schiffahrts-Berichte.

Der „General-Anzeiger“ enthält kurzgefaßte Berichte über alle Erscheinungen auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft. Namentlich schenkt er den Ausführungen des hiesigen Hoftheaters seine ganze Aufmerksamkeit. Ferner bringt er Besprechungen über alle hervorragenden Concert-Aufführungen Mannheims und der nächsten Umgebung.

Der „General-Anzeiger“ veröffentlicht in seinem täglichen Feuilleton spannende Romane der hervorragendsten Autoren.

Der „General-Anzeiger“ ist das reichhaltigste, unterhaltendste und dabei verhältnismäßig billigste Blatt im Großherzogthum Baden.

Der „General-Anzeiger“ eignet sich infolge seiner großen Verbreitung in Mannheim, im ganzen Großherzogthum Baden sowie in Hessen und der Pfalz ganz vorzüglich zur Veröffentlichung von Inseraten, denen größte und wirksamste Verbreitung gesichert ist.

Der „General-Anzeiger“ bringt außerdem die sämtlichen Verfügungen der Staats- und städtischen Behörden, die Bekanntmachungen der hiesigen Reichsanstalt sowie zahlreiche Veröffentlichungen der verschiedensten Banken und Aktiengesellschaften.

Der „General-Anzeiger“ kostet bei unserer Expedition, unterm Trägerrinnen und Agenturen abonniert

**nur 60 Pfennig im Monat**

(ausschließlich Traggebühren).

### Der General-Anzeiger

(Mannheimer Journal)

kostet, bei der deutschen Reichspost abonniert, **M. 2.30** im Vierteljahr, frei ins Haus gebracht.

Wir bitten unsere Post-Abonnenten, die Bestellung auf diese Zeitung für das neue Quartal unverzüglich erneuern zu wollen, damit keine Unterbrechung in der Zustellung entsteht.

Diese Zeitung ist unter

**Nro. 2472**

in der Postzeitungsliste für 1893 eingetragen.

Neu eintretende Abonnenten auf den „General-Anzeiger“ erhalten unser Blatt bis zum Beginn des neuen Quartals **gratis und franco** zugesandt.

### Die Roman-Bibliothek

des General-Anzeigers,

welche seit Anfang Januar 1890 in unserem Verlage erscheint, erfreut sich eines ganz außergewöhnlichen Erfolges. Dieselbe erscheint täglich in schöner Ausstattung im Umfange von 8 Seiten Octavo und kostet **monatlich nur**

**25 Pfennig,**

durch unsere Mannheimer Expedition bezogen.

Auswärtige Abonnenten können dieselbe zugleich mit dem „General-Anzeiger“ durch die Postämter beziehen und es kostet in diesem Falle der „General-Anzeiger“ mit wöchentlich 6 Mal erscheinender Roman-Bibliothek vierteljährlich

**M. 2.85** am Posthalter abgeholt,

**M. 3.25** frei ins Haus gebracht.

Der „General-Anzeiger“ mit Roman-Bibliothek ist eingetragen in der Postzeitungsliste für 1893 unter

**Nro. 2473.**

### Bennigsen zur Militärvorlage.

Ueber die bedeutende Rede des nationalliberalen Führers im Reichstage geben wir folgende übersichtliche Skizze. Bennigsen sprach mit der ihm eigenen formstrenge, überlegten Ruhe. Der Reform, die alte Wünsche der Liberalen erfüllte, war er vom technischen Gesichtspunkt nur günstig gestimmt, aber die Kostenbelastung, die mit ihr verbunden ist, fand er unerträglich. In Summa: die Vorlage werde nur mit Einschränkungen angenommen werden können, aber das Volk sei es sich doch schuldig, in dieser Sache mit der Regierung zu gehen. Der Inhalt seiner Rede war folgender:

Bruchstückweise ist die Vorlage in die Deffinitivität gedrungen; Richtiger und Unrichtiger namentlich über die Zahlen wurde bekannt und die Folge war, daß durch die der Vorlage abgeneigte Presse und durch Versammlungen eine große Beunruhigung in die Bevölkerung getragen werden konnte. Dies zeigte sich noch durch die Erwägung, daß zur Deckung der Vermehrung der Armee die Einnahmen des Reichs eine Erhöhung werden erfahren müssen. Die Regierungen schienen sich nicht klar zu sein, welche Zweige der Einnahmen herangezogen werden sollten, und so bemächtigte sich der verschiedensten Indulstien, darunter auch der Tabakindustrie, die erhebliche Beunruhigung, obwohl gerade der Tabak in Deutschland kaum eine höhere Besteuerung ertragen könnte. So kam es, daß die großen Vorgesätze der Vorlage, die Erfüllung alter Wünsche, die Verjüngung der Armee, die Herabsetzung der Dienstzeit, die Schonung älterer Jahrgänge, die bessere Vorbereitung für die Mobilmachung in den Augen des Publikums immer mehr zurücktraten gegen die Beunruhigung wegen der Art der Deckung und namentlich auch, weil über die Zahl des Mehr an Friedenspräsenz und Reserveeinrichtung sichere Zahlen nicht bekannt wurden. Ueber die drei Steuervorlagen will ich heute nicht sprechen, aber das muß ich sagen, daß die drei Steuern bei Weitem nicht den Wehrbedarf durch die Vorlage, den man auf 70 Millionen schätzen muß, decken werden, vielmehr eine Summe von 20 Millionen noch ungedeckt bleiben wird. Wenn das, was ich vorher sagte, nicht eingetreten wäre, so wäre der Eindruck der Vorlage auf die Bevölkerung ein besserer gewesen und die Empfindung derselben eine befriedigtere gegenüber den unlesbaren Fortschritten und Vorgesätzen, die die Vorlage bietet. Als solche erwähne ich die zweijährige Dienstzeit und die Verjüngung der Armee, wodurch die Armeeschlaaffertiger und die Inangriffbarkeit beibehalten wird, die ersten Schlachten mit älteren Leuten zu schlagen, während Dunderstolbe junger Leute zu Hause bleiben können. Diesen Segen wird auch der gemeine Mann begreifen. Allerdings verlangt die Vorlage auf einen Schritt eine derartige Erhöhung der Friedenspräsenz, wie wir sie bisher noch nicht gehabt haben. Die Gründe, diese Forderung zu stellen und sie zu bewilligen, müssen daher ganz durchschlagende sein. Den Eindruck habe ich aber bekommen, daß die Vorlage in ihrem ganzen Umfange auf eine Mehrheit im Hause schwerlich rechnen können. Auch der Vorkredner konnte ja nur im Rahmen der Wehrzeit seiner Forderung sprechen, und ich kann auch Namens meiner Freunde nicht in Aussicht stellen, daß die Vorlage im ganzen Umfange Annahme finde. Die Gedanken sind theils finanzieller Natur, theils fürchten wir, gerührt auf militärische Autoritäten, daß es nicht möglich sein wird, in so großer Zahl das Instruktionspersonal zur Durchführung der Maßregel zu gewinnen. Für die Vermehrung der Artillerie können wir, falls uns die Notwendigkeit nachgewiesen wird, stimmen. Die Begründung für die vierter Bataillone der 173 weiteren Bataillone ist nicht ausreichend und konnte es wohl auch nicht sein. In dieser Beziehung erwarte ich die näheren Aufklärungen in der Kommission. Aber ich muß doch darauf hinweisen, daß auch die Abgeordneten sehr wohl im Stande sind, sich ein Urtheil über technische und rein militärische Dinge durch Rathserholung bei militärischen Autoritäten zu bilden. Und da muß ich sagen, daß militärische Autoritäten sowohl über die Beschaffung des Instruktionspersonals, wie die Neubildung der vierter Bataillone erhebliche Bedenken haben. Namentlich würden die vierter Bataillone nicht eine untergeordnete militärische Bedeutung erhalten. Bezüglich der zweijährigen Dienstzeit hoffe ich, daß es möglich sein wird, uns mit der Regierung dahin zu verständigen, daß die zweijährige Dienstzeit im § 1 gesetzliche Regelung findet. Wenn wir Verbündete haben, den Dreihund, so kann man von uns nicht verlangen, daß wir allein grüßel sind, den Krieg nach zwei Fronten zu führen. Was die Verjüngung und die Reserveaushebung betrifft, so finde ich die Forderung berechtigt, daß Frankreich mit seiner schwächeren Bevölkerung nicht einen Vorsprung vor uns haben darf. Wir zeigen nicht nach militärischem Ruhm, wir brauchen keine neuen Länder, aber in unierer geographischen Lage liegt eine so große Gefahr, daß das Gefühl, die gesammten Volkskräfte zur Vertheidigung des Reichs zur Verfügung zu haben, in uns so mächtig sein muß, daß wir bewilligen, was notwendig ist, um unsere nationale Existenz nicht zu gefährden. Unsere wirtschaftliche Lage ist keine gute, aber die weitgehende Bestimmung, welche herrscht, hat doch auch andere Gründe. Die Autorität der Regierung steht nicht so hoch und kann nicht so hoch stehen, wie in den siebziger und achtziger Jahren, wo staunenswerthe diplomatische und kriegerische Erfolge ihren Abglanz auf den Kaiser, den Kanzler und ihre Helfer warfen. Wenn solche Zeiten nicht immer best-hen, so müssen sich Regierende und Rührende daran gewöhnen, daß wir in ruhigeren und einfacheren Zeiten leben. Daß wir gerade in solchem Augenblicke eine so schwerwiegende Vorlage erhalten, dafür spricht allerdings ein Moment, das wir jetzt keine Kriegsjahre haben. Wäre eine solche da, dann könnten wir nicht an eine derartige Aenderung der Militärorganisation denken.

Freilich erkennen wir uns zuverlässiger Bundesgenossen, aber die Entscheidung wird doch stets bei uns liegen, in dem Kampfe, der über kurz oder lang über Europa dahinbrauen wird. Wir müssen das letzte einsehen, um das zu vertheidigen, was wir mit schmerzlichen Opfern errungen haben. Von allen Parteien kann nur die sozialdemokratische nicht für die Vorlage stimmen, und darum möchte ich nicht an der Möglichkeit irre werden, daß es uns doch noch gelingen wird, zu einer Verständigung und Uebereinstimmung zwischen Parlament und Regierung zu gelangen. Es ist ja in Deutschland Wandel, was zu besser ist, aber so schlecht, wie behauptet wird, sind die Zustände bei uns doch nicht, wir sind politisch und wirtschaftlich doch mindestens so gesund, wie irgend ein anderes Land, und wir haben keine Veranlassung, einen Tausch einzugehen. Aber die, die an der Spitze der Nation stehen, also die Regierung und das Parlament, müssen den Kopf freihalten. Vom Reichstage bin ich überzeugt, daß er sich seiner Aufgaben gemäßen zeigen wird und daß es gelingen wird zu einer Verständigung zu gelangen, nicht über die ganze Vorlage, wohl aber über wesentliche Theile derselben. Auch die Regierungen werden das Gefühl ihrer schweren Verantwortlichkeit haben müssen. Wenn sie sich aber überzeugt haben werden, daß sie die ganze Vorlage nicht bekommen können, dann müssen sie sich fragen, was ist wesentlich von den geforderten Zahlen, was ist unabweislich, und auf welcher Linie ist eine Verständigung mit dem Reichstage, der unzweifelhaft den guten Willen hat, zu erreichen. Wird aber die Vorlage abgelehnt, was dann? Dann muß die Regierung den Reichstag auflösen, denn sie könnte sich einen solchen Schlag in ihre Autorität nicht gefallen lassen. Dann würde aber eine Bewirung in den Wahlkampf kommen, wie wir sie in Deutschland noch nicht gehabt haben. Der Erfolg wäre, daß der neugewählte Reichstag noch viel weniger Neigung haben würde, eine solche Vorlage zu bewilligen. Einen Konflikt kann ein Einheitsstaat schwer ertragen, ein neugegründeter Bundesstaat gar nicht. Darum bin ich überzeugt, es wird und muß eine Verständigung gelingen. Erfolgt diese glückliche Lösung in einigen Monaten, so wird das im Auslande den Eindruck hervorzurufen, daß wir über solche Fragen nach wie vor uns mit unseren Regierungen verständigen können und daß wir entschlossen sind, alle unsere Kräfte anzuspannen, um unsere nationale Existenz zu vertheidigen. Bei unseren Bundesgenossen wird das Vertrauen gehärtet werden, die Geaner werden wir zur Zurückhaltung zwingen und das Vertrauen der Nation heben. Wir werden im Stande sein, den Frieden auf längere Zeit zu erhalten und, sollten wir trotzdem zum Kriege kommen, dann würden wir eine gesteigerte Sicherheit bekommen, ihn zu einem glücklichen Ende zu führen. (Lebhafter Beifall.)

Der Reichskanzler konnte nach solcher Rede nicht anders, als aus dem vollgepackten Tornister außer Hübscherst doch auch noch eine ganze Anzahl von Patronen herauszuholen und zu Gunsten der Vorlage eine ganze Reihe militärisch-technische Eröffnungen zu machen. Selbst die Freis. Ztg. sagt:

Während Herr v. Bennigsen sich bemühte, einen mäßlichen hohen Standpunkt gegenüber der Vorlage zu erklimmen, zog Graf Caprivi die Diskussion in militärische Details hinein. Seine Rede wachte deshalb zu der vorausgegangenen Rede Bennigsen's auch formell ganz und gar nicht; sie knüpfte nur in einigen einleitenden freundlichen Worten an dieselbe an. Wer aber gewohnt ist, nicht auf freundliche Worte, sondern nur auf den Inhalt einer Rede zu hören, der entnahm aus der Rede Caprivi's, daß er in keinem wesentlichen Punkte zu Konzessionen geneigt ist. Graf Caprivi vertheidigte nicht bloß jede Vermehrung der Spezialwaffen, sondern auch die verlangte Erhöhung des Präsenzstandes der Infanteriebataillone ebenso wie die Bildung der neuen vierter Bataillone, und zwar alles dies so eingehend und ausführlich, als habe er sich einen Rückzug in allen diesen Punkten abhändeln wollen. Es war ein interessanter Vortrag des Militärs über die Militärvorlage vor einem Militärsajine, aber es war nicht die Rede eines Reichskanzlers, wie sie der politischen Situation entsprach.

Wenn man nach den Reden, die noch folgten, schließen wollte, so war aber die überzeugende Kraft des Reichskanzlers nicht groß: Herr Bebel war der Meinung, auf dem Boden der jetzigen Militärverfassung könne man überhaupt die Wehrkraft des Volkes nicht vollständig ausnützen, das könne nur ein Milizheer. Und Graf Freysing, der Vertreter des Straubinger Wahlkreises, gab eine scharfe Abgabe jenes Theils des Centrums zu Protokoll, der gegen die Vorlage ist und sich auch nicht, wie Herr von Huene mit seinen Befolgsmännern, in der Kommission eines Besseren belehren lassen will. — Die Militärvorlage ist übrigens auf nat. lib. Antrag an eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen worden.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Dezember.

Militärvorlage. Abg. Frdr. v. Mantuffe (Det.) erklärt, die Aeußerungen des Reichskanzlers über den konservativen Parteitag beruhten auf unrichtiger Berichterstattung. Es sei selbstverständlich, daß die konservative Partei es verdamme, Demagogie zu treiben. Die Konservativen hätten niemals ihre Haltung gegenüber Vorlagen von Concessionen auf einem anderen Gebiete abhändig gemacht. Reichskanzler Graf Caprivi erklärt, er habe nach dem Bericht der „Kreuzzeitung“ die Auffassung haben müssen, die Partei habe ihr Mißgefühl ausgedrückt für den Mann, wel-

cher Verurteilung worden sei, der die deutsche Armee verunglimpft, wie es bisher von keinem Deutschen geschehen. Es sei entschuldigbar, wenn er angenommen habe, die Partei habe sich mit Ahtwardt in einem gewissen Grade identifiziert.

Abg. Frhr. v. Stauffenberg (freisinnig) faßt die Militärforderungen seinen Schrauben ohne Ende. Schon jetzt würden Rinderantiquitäten in übergroßem Umfange ausgegeben. Die Freisinnigen wollten die gegenwärtige Präsenzliste bei der zweijährigen Dienstzeit. Sie befänden sich darin im Einverständnis mit den Wählern.

Abg. Lieber (Centrum) konstatiert, das Centrum bewillige, was in dem Rahmen der gegenwärtigen Friedenspräsenz infolge der zweijährigen Dienstzeit erforderlich sei. Die Vorlage widerspreche den bindenden Resolutionen, indem sie die Heranziehung aller Dienstpflichtigen verlange. Das Centrum nehme weder die Vorlage in ihrem ganzen Umfange und auf einmal an, noch sei es eronnen, auf dem Boden dieser vollständig neuen Dienstorganisation den Anfang zu machen. Wir können uns nicht schon im Frieden für einen künftigen Krieg zu Grunde richten. Statt einer Neubelastung der Rohzugmittel sollte man mit Rücksicht auf die direkten Einkommensteuer kommen. Rechner betont, das Centrum denke nicht daran, die territoriale Unabhängigkeit des päpstlichen Stuhles unter der Verjährung des Dreißigjährigen zu fordern.

Abg. v. Deben (Welle) erklärt die Vorlage für unannehmbar.

Prinz v. Sächsisch-Carolaisch (Wilder) weist darauf hin, daß Oesterreich-Ungarn und Italien nicht ebenfalls ihre Wehrkraft verstärken.

Abg. Omann (nat.-lib.) erklärt, die Nationalliberalen erhofften eine Einigung auf Grund der Vorlage, wenn auch nicht die Vorlage selbst Gesetz werde, und brantort, die Vorlage an eine Commission von 28 Mitgliedern zu überweisen.

Rechter es geschieht.

Der Antrag Liebermann (Antifemil) auf Einsetzung des Strafverfahrens gegen Ahtwardt (Antifemil) wird angenommen, nachdem der Antrag Hartmann (Sci.) auf Verweisung an die Geschäftsordnungskommission mit 114 gegen 100 Stimmen abgelehnt worden war. Für den Antrag Hartmann hatten die Conservativen, die Freisinnigen, letztere mit einigen Ausnahmen, und die Nationalliberalen gestimmt. Dagegen das Centrum und die Sozialdemokraten. Nächste Sitzung morgen: Gesetz über die Erbschaftverteilung und lex Sineje.

Politische Uebersicht.

Rannheim, 15. Dezember.

Zur Rede, die der Abg. Nusser am letzten Samstag in Rannheim gehalten, macht die „Vab. Kor.“ in einem Artikel, dem wir durchaus zustimmen, folgende Bemerkungen:

Die „Vab. Kor.“ möchte die Selbsterkenntnis des Führers der demokratisch-freisinnigen Partei nicht zu gering einschätzen; sie glaubt aber dennoch annehmen zu dürfen, daß er an ein Verlassen der bisher eingeschlagenen Bahn noch nicht denkt, wenngleich ihn doch schon eine Ahnung von der Gefahr beschleichen mag, daß der Schmelz, der ihn und seine Anhänger ins gelobte Land führen soll, in welchem die Sonne der „wahren“ Freiheit nicht untergehen wird, eines schönen Tages durch die unheimlichen falsche Weichenstellung irgend eines Centrumsmanes auf ein todesähnliches Gerathen dürfte. Wollen die Herren Nusser und Genossen durch die That beweisen, daß sie nicht nur die Wahl nationalliberaler Abgeordneter verhindern, sondern auch die Wahl der gegen den Bestand der gemäßigten Schule anstrebenden ultramontanen Volksvertreter vermindern und damit die der Schule drohende Gefahr verringern wollen, dann mögen sie schon heute offen erklären, daß sie wie gegen jede nationalliberale so auch gegen jede ultramontane Kandidatur ankämpfen werden. Es würde durch eine solche Erklärung dargethan, daß die demokratisch-freisinnige Partei den Volkswillen bei den Wahlen wirklich unverfälscht zum Ausdruck zu bringen bereit ist; es müßte ferner eine solche That wahrhaft liberale Zwecke verfolgen, indem durch sie die bisherige absichtliche Förderung ultramontaner freiheitsfeindlicher Interessen durch die demokratisch-freisinnigen Wähler in Zukunft vermieden würde. Können sich die Parteifreunde des Herrn Nusser nicht entschließen der ultramontanen Partei nicht nur in Versammlungen sondern mit dem Stim-

mettel an der Wahlurne entgegenzutreten, dann ist ihre Unterstützung gegen gewisse Bestrebungen des Centrums nur der Dummheit, unter dem sich der Mandatskämpfer kaum notwendig verbringt.

Wie schon kurz erwähnt worden, war am Sonntag der Centralvorstand der nationalliberalen Partei unter Vorsitz des Abg. Sobrecht im Reichstagsgebäude zu Berlin nahezu vollständig versammelt, um, mehrfachen Anregungen der Parteigenossen aus verschiedenen Theilen des Reichs, namentlich aus Süddeutschland, entsprechend, sich über Fragen der Parteiorganisation, über die Herstellung engerer Fühlung unter den Parteigenossen der verschiedenen Landschaften und über die Stimmung im Lande bei der gegenwärtigen politischen Lage auszusprechen. Die Versammlung, der auch eine Anzahl nichtparlamentarischer Mitglieder aus Süddeutschland und anderen Theilen des Reichs beiwohnte, kam zu dem Ergebnis, den nächsten Allgemeinen Delegirtenkongress in einer mittel- oder süddeutschen Stadt abzuhalten und wählte für die etwaigen Vorbereitungen einen Ausschuss. Die „Nat.-Lib. Kor.“ berichtet weiter:

Nach der mehrstündigen Sitzung vereinigte sich der Centralvorstand mit den Fraktionsmitgliedern und einigen früheren Abgeordneten der Partei zu einem Essen im „Kaiserhof“. Hier brachte Stadtmayor-Stuttgart einen Trinkbruch auf Herrn v. Benningen aus, worauf dieser erwiderte, indem er aus dem reichen Schatze seiner Erinnerungen über das innige und freundschaftliche Zusammenwirken der süddeutschen Vertreter mit ihm, das schon seit Mitte der fünfziger Jahre herkam, einige interessante Einzelheiten zum Vorschein gab. Die Summe aller dieser Erfahrungen sei, was auch jetzt wieder sich bestätigt finde, daß Nord und Süd in dem rechten Gefühl lebten, auf einander angewiesen zu sein und sich durch die Verschiedenheit des Temperaments und der politischen Schutungen glücklich ergänzen zu müssen. Das Hoch auf die Dauerhaftigkeit dieses Gefühls innerhalb der Partei und auf das einträglich Gelingen der Partei in Nord und Süd wurde mit freudigster Theilnahme von allen Seiten erwidert.

Die Jesuiten.

Vortrag des Herrn Dr. Hug aus Heidelberg im nat.-lib. Verein zu Rannheim.

IV.

Die Gesandten von Frankreich und Portugal verlangten beim Papst Clemens XIV. energisch die Aufhebung des Ordens. Es machte beim Papst einen gewaltigen Eindruck, als die Weisheit der spanischen Bischöfe diesem Antrag sich angeschlossen. Die Jesuiten ahnten, daß ihr Verderben nahe sei, und da haben sie denn mit allen Mitteln gearbeitet, um dasselbe abzuwenden; Wunder, natürlich von ihnen veranlaßt, geschahen; auf seltsame Weise erschienen Sprüche, die lauteten: Wer die Gesellschaft Jesu aufhebe, werde eines schrecklichen Todes sterben. Dies galt selbstverständlich dem Papst. Doch Clemens XIV. war viel zu gewissenhaft, um sich dadurch schrecken zu lassen. Er zog sich längere Zeit zurück und ging mit sich selbst zu Rathe. Am 21. Juli 1773 unterzeichnete er nach schweren, inneren Kämpfen den Erlaß, die Bulle, wonach der Orden Jesu aufgehoben wurde. Doch erfolgte die Veröffentlichung und Ausföhrung nicht sofort. Am 6. August rief Clemens XIV. 5 Kardinäle und 2 Prälaten zu sich, die er mit seinen Verfügungen bekannt machte. Am 16. August 1773 wurden in Rom nach Sonnenuntergang alle Collegien der Jesuiten mit Soldaten besetzt; die Jesuiten wurden verhaftet, worauf ihnen die Bulle vorgelesen wurde. Um 2 Uhr Nachts konnte man dem Papste, der anständig des Ausganges harrete, mittheilen, daß alles ruhig abgelaufen sei. Eine Stelle in der Bulle ist der Ermüdung wert; sie heißt: „in der Erwägung, daß es kaum oder gar nicht möglich sei, daß, solange die Gesellschaft Jesu besteht, der wahre und dauerhafte Friede der Kirche wiederhergestellt werden könne, habe der Papst mit reifer Ueberlegung, aus gewisser Kenntniß und aus der Fülle apostolischer Gewalt ermächtige Gesellschaft auf, unterdrücke sie, löse sie aus, schaffe sie ab.“ W. S. dieses Wort des Papstes soll man stets denen entgegen halten, die heute den Antrag auf Zulassung der Jesuiten eingebracht haben.

Clemens XIV. starb ein Jahr nach Aufhebung des Ordens, wie man sagt, von den Jesuiten vergiftet, was jedoch nicht nachgewiesen ist.

Als die französische Revolution über Europa dahingebrochen war, wandten sich die alten Dynastien wieder an die Jesuiten, die unter anderem Namen weiter gelebt hatten, da sie die jesuitische Erziehung als Heilmittel gegen jede Revo-

lution betrachteten. Wie wenig doch dies der Fall ist, geht daraus hervor, daß sie die große französische Revolution heraufbeschworen, daß sie in Belgien, wo sie heute noch am Ruder sind, 1830 die Revolution selbst gemacht haben. Papst Pius VII., der stets jesuitenfreundlich gesinnt war und von ihnen die Festigung seiner Macht erwartete, ließ durch die Bulle vom 7. August 1814 den Orden wieder neu mit fast allen Privilegien erheben.

Auf eine Schöpfung der Jesuiten hat man, um ihre Tüchtigkeit zu beweisen, hingewiesen; es ist ihr Staat in Paraguay. Da haben sie 1610 mit Genehmigung des Königs von Spanien ein eigenes Gemeinwesen gegründet; in ihrer ursprünglichen Absicht lag ein patriarchalisches Reich; sie besiedelten die Indianer, hielten sie in frommer Jucht, lehrten sie den Boden bewirtschaften und gewöhnten sie an eine einfache, aber geregelte Lebensweise. Der Staat war eine Arbeitergenossenschaft mit sozialistischem Gepräge; jede Familie hatte ein kleines Besitztum; der weitest gedehnte Theil des Landes war Gemeinland. Die großen Ueberflüsse an Erträgen des Gemeinlandes wurden aneelmlich zum Gewinn des Staates in großem Handel verkauft; der Handel war ihnen vom Papst Gregor XIII. in einer schwachen Stunde bewilligt worden.

Das Land hatte ungefähr 100,000 Seelen; die Weidweiden wurden aus den Einheimischen genommen; Loheskräuter gab es nicht. Auch militärisch wurde das Land organisiert; eine Armee wurde geschaffen, und an den Grenzen wurden Festungen angelegt. Die Zeitung des Tages lag in den Händen der Jesuiten, die keinen Fremden das Land betreten ließen, wahrscheinlich, damit man nicht hinter ihre Geheiß schauen konnte. Tribut mußte von jedem einzelnen Indianer an den König von Spanien bezahlt werden.

Verschieden sind die Urtheile, die über diesen Jesuitenstaat gefällt worden sind; man hat ihn bewundert, und man hat ihn verdammt. Doch alle sänftigen Urtheile — und das müssen wir bedenken — stammen von Seiten, die nicht dort gewesen sind; denn der Eintritt war ihnen ja verboten; diese haben ihre Angaben von den Jesuiten selbst erhalten, und die haben gewiß nichts Ungünstiges über sich ausgesagt. Dagegen sehr ins Gewicht fallen wird das Verdichtungsurtheil eines frühren Jesuiten, der dort lange gelebt hat und alles aus eigener Anschauung kennt. Er erzählt die rothen Anschauungen von einem väterlichen Regiment. Sein Urtheil wird noch gestützt durch die Bulle Benedicts XIV. 1761, in der die harte Behandlung der Indianer durch die Jesuiten gerügt wird. Darnach stellt sich die Sache in anderem Lichte dar. Die Missionen, welche Jesuiten waren, schweifen gerade so, wie die anderer Staaten; die großen Gewinne aus dem Gemeinlande flossen in ihre Kasse. Den Unterthönen wurde alles verheimlicht; sie waren arm und in allem abhängig von den Jesuiten. Der Gebrauch der spanischen Sprache, von der sie nur die Anfangsgründe lernten, wurde ihnen verboten, nur damit sie nicht einmal etwas erzählen konnten. Ihr Staat hatte 1760 ein Ende durch einen Tauschvertrag zwischen Spanien und Portugal. Da die Jesuiten damit nicht einverstanden waren, so setzten sie ein Heer von 20,000 Mann auf; erst 1763 sind sie überwältigt worden.

Aus Stadt und Land.

Rannheim, 15. Dezember 1892.

Sonntagsruhe im Handeldgewerbe. Der Stadtrath beantragt beim Bürgerausschuß die Genehmigung des folgenden Sonntagsruhe im Handeldgewerbe betreffenden Ortsstatuts: § 1. Für alle ledigen in den Kontoren der Banken, des Großhandels, der Fabriken u. s. l. beschäftigten Handeldgehilfen wird die Beschäftigung an Sonn- und Festtagen auf die Zeit von 10—12 Uhr Vormittags eingeschränkt. § 2. Am ersten Weihnachts-, Oker- und Fastenfesttage dürfen die in § 1 bezeichneten Handeldgehilfen überhaupt nicht beschäftigt werden.

Verbesserung der Straßenbeleuchtung in den Neckargärten. In Folge der in den letzten Jahren fortwährend größerer Nothdürftigkeit in den Neckargärten hat sich die Straßenbeleuchtung darselbst nicht mehr ausreichend erwiesen. Es erachtet geboten, die Straßenlaternen in regelmäßigeren und kürzeren Abständen aufzustellen und die Beleuchtungseinrichtung überhaupt dem jetzigen Ordre entprechend zu vervollständigen. Eine nähere Erhebung ergab, daß 12 Randelaber und Laternen zu ersetzen und 22 Randelaber neu aufzustellen sind. Die Kosten belaufen sich auf 880 Mark. Der Stadtrath beantragt beim Bürgerausschuß die Genehmigung dieser Summe.

Herstellung der Gas- und Wasserleitung im Gebiet des ehemaligen Gontard'schen Gutes. Die Strohen im genannten Gontard'schen Gute sind nunmehr aufgeführt und es ist die Herstellung der Strohenabfuhr auch bereits in Vorbereitung genommen. Auch die Kanalisation dieser

Kapellmeister-Stelle im Teatro del Fondo in Neapel. Bei einer Sonntag-Nachmittags-Vorstellung der Operette „Santanello“ hatte er ein recht italienisches Erlebnis. Das Publikum verlangte mit wüthendem Schreie die Wiederholung einer Nummer. Mascagni wollte darauf nicht eingehen, um die Sänger, die Abends wieder aufzutreten hatten, nicht zu sehr anzuermühen. Das Publikum heulte und schrie, Mascagni blieb hartnäckig. Da das Publikum ein großer Gegenstand von der Galerie auf das Directorstuhl. Es war ein schwerer Bolster, der eigentlich den Kopf des Kapellmeisters treffen sollte, und nun bereitete sich Mascagni, dem Wunne des Publikums zu entsprechen. Später wanderte er mit der Gesellschaft Mascagni für 10 Lire täglich herum; das Resultat nahm jedoch in Arignola ein hochdramatisches Ende. Er geriet mit dem Director in Streit, Beide wurden handgemein, und Mascagni trägt noch jetzt die Spuren dieser Auseinandersetzung am Arme. Er beschloß durchzugehen und schickte bei Nacht und Nebel, in grimmiger Februarfröste, mit seiner Frau auf das entfernte Landgut einer bestreudeten Familie, wo es wenig zu essen und kein Bett gab. Nach Arignola zurückgekehrt, brachte sich Mascagni eine Welle mit Gläubigerunterstützung durch, dann gründete der Bürgermeister ihm zuliebe eine Orchesterchule und ernannte ihn zu deren Director. Natürlich mußte Mascagni die meisten der Instrumente, auf denen er Unterricht geben sollte, erst selbst wieder lernen. Unterdeß arbeitete er bis 1888 ununterbrochen am „Ratcliff“ der bis auf einige Scenen fertig ward, seitdem aber liegen blieb, denn in dem Componisten stira die Idee auf, die „Cavalleria rusticana“ zu componiren, und er bat seinen Freund, den Anwalt Advocat Torgioni, das Libretto zu verfertigen. Dieser wollte anfangs nichts davon wissen und entschloß sich erst, als Sonnogano den Preis für die beste einactige Oper aussetzte. Als Mascagni das Libretto erhielt, lag er zu seiner Frau: „Wir müssen eine große Ausgabe machen; wir müssen einen W-der kaufen, damit ich vor Tagesanbruch aufstehen und die „Cavalleria“ beginnen kann.“ Der Bekker ward für 9 Lire erstanden, erwies sich aber für diesmal als unnütz, denn in der nämlichen Nacht ward Mascagni ein Kind geboren, „hätte das erste in der Reihe“, wie er sagt. Alles Andere, meint er, gehöre der Chronik an. Er erwähnt nur noch die erschütternde Freude, welche ihm der Erfolg der ersten Aufführung der „Cavalleria“ im Teatro Colonna in Rom besitzte, und schließt mit dem Versprechen, den „Ratcliff“ bald zu vollenden.

Feuilleton.

Für kommende Diners. Aus Paris schreibt der Hr. Br. eine Dame: Noch ist die Zeit der großen Diners nicht herangebrochen, noch darf der elegante Pariser, ohne seinen Ruf als Lebemann zu gefährden, eingestehen, daß er momentan an einem Regenlatarrh leidet; allein diese idyllische Zeit nähert sich ihrem Ende, und bald werden Räder und Schienen mit graziös arrangirten und schwer verdaulichen Gerichten die sommerlichen Erfolge von Vichy, Karisbad u. s. w. illusorisch machen. Schon kattern, Wiesel ländernd, die neuen Renekarten in die Schaufenster der Papierhandlungen, und gefesselt macht man halt. Eine Renekarte für Verlobungsdiner ist fast eine Biographie der Braut. An den Rändern sind ringsum Bignatten verstreut, die „ne“ als Behag im hohen Stuhle, beim Mikalofe, dann als Schulmädchen mit langen Köpfen beim Geburtsstaaßen, dann, vom Tanze erhit, beim Souper nach dem ersten Male, dann beim Verlobungsdiner, später im trauten Ehe- mit dem Gatten zeigen. Den Schlüssel macht ein vielsagendes Doppelbildchen — rechts sieht man Madame trüblich ihr einjames Diner verzehren — links findet man Ransieur in seinem Club. Aber wer glaubt bei einem Verlobungsdiner an heraldischen Prophezeiungen? Mit gelindem Staunen erschaut uns eine Renekarte mit ungewisshalt sozialistischen Annahmen. „Auch du, mein Sohn Brutus!“ Hier leben wir die Stufenleiter der Diners, vom Diner bei Carnot angefangen, bis herab zu jenem trüben Diner, das ein Bekker, die Brodrinde in der Hand, verzehrt. Lustiger sind rothe Renns, völli glatt gehalten, bis auf jene Stieße, die gemeinlich das Erscheinen des Champagners meldet. Dort laucht ein übermüthiges Conterfei eines eben übermüthigen Pariser Berliners, das Reckglas in der hoch erhobenen Rechten, auf. Einzelne Renekarten sind auch in Dänen form, sie bergen das kleine Bouquet, das man seit einigen Jahren auch in Paris zum Couvert legt. Es ist dies ein Mode, die aus Wien kam, und die nun in Paris langsam heimlich wird. Von großer Selbsterkenntnis zeigen Renns, auf welchen die Worte „Unter Appetit“ in zwei Duzend Sprachen zu finden sind — für orthographische Fehler wird sarrantirt — so laute es demoche heißen. In jenen Höhen, in welchen man reichlich zu speisen liebt, werden Renns mit Inschriften aus Kabeless' Werken eine Heilmethode finden, und für ein bevorstehendes parlamentarisches Diner solchen Renekarten bestimmt sein, die in hochhafter Weise

nichts sind, als eine ausgebreitete, halbgeöffnete Hand! Ferner von jeder edelartigen Abicht sind Renekarten in mittelalterlichen Style, mit allerlei Burgen und Bogen. Sehr elegante Renns werden sogar auf weißen Atlas gedruckt, mit einem Rahmen von frischen Blumen umgeben. Auch keinen Stoffeilen aus Blumen liebt es zuweilen ob, die Renekarte zu tragen, noch neuer ist es, die einzelnen Speisen auf den Mätern einer Camille abdrucken namhaft zu machen. Die Renns für Taufdiner sind sogar auf ein großes Leidenes Pöblich gedruckt; findet man ja in Paris, wie alle kleinen Mädchen des-agen können, die neugeborenen Kinder unter den Pöblich in Feld oder Garten. Da wir schon bei den neuesten Menschenthümern angelangt sind, müssen wir einer allerletzten, jüngst aufgetauchten Mode Erwähnung thun, die gleichfalls in das Reich der Druckpresse gehört: den landesüblichen großen Karton, auf welchen beglückte Eltern die Geburt eines Sordlings anzugeigen pflegen, sagt man jetzt — eine winzige Visitenkarte des neuen Familienmitgliedes bei! Diese originale Visitenkarte ist mit einem farbigen Bändchen an die große Karte befestigt, ein Fächchen ist umabogen, als ob der junge Pariser oder die kleine Pariserin damit einen abgehalteten Zutrittssbesuch markiren wollten. Dieser Beweis von jugendlichem Savoir-vivre verleiht nicht den entsprechenden Eindruck für die spätere Entwicklung des genialen Kindes zu machen.

Aus Mascagni's Leben. In der neuesten Nummer der Faullia della Domenica erzählt Mascagni unter dem Titel: „Vor der Cavalleria“ einiges aus seinem Leben, aus den Jahren seiner Bogabanten-Leufbahn, wie er selbst sagt, da ihm die Träume von künftiger Ruhme oft durch gemeinen Hunger zerhört wurden. Er war in den Jahren 1881—1884 Schüler des Mailänder Konservatoriums, besuchte sich während seiner Verbrigt für seine „Ratcliff“, den er in der Uebersetzung Raffes' Lenen gelernt hatte, und begann eine Oper mit drei Actenbuche zu componiren. Auf nach Unabhängigkeit und Landestrieb bewegten ihn, die Stellung eines Vice-Kapellmeisters bei einer wardenenden Operetten-Gesellschaft anzunehmen, mit welcher er in Cremona, Boezona, Reggio Emilia, Parma, Bologna und Forli herumzog. Seiner Gewalt von 3 Lire täglich erhielt er sehr unregelmäßig, und seine Einkünfte, selbst dinsten zu können, gang nur einmal in Parma in Erfüllung. Nach Aufhebung der Gesellschaft zog er sich „wie ein geprügelter Hund“ nach Vogorno zurück, kann daß er das nöthige Reisegeld unheimlich sparen konnte. Der nächste Winter brachte ihm die







# Doering's Seife mit der Eule

Per Paquet M. 1.20

Per Paquet M. 1.20

in Weihnachtspaqueten.

Nützliche u. willkommene Weihnachtsgabe.

Allen Hausfrauen, jungen Damen und der Herrenwelt beim Einkaufe von Weihnachtsgeschenken als praktisches, billiges und angenehmes Präsent empfohlen.

Angenehme Ueberraschung besonders für die Damenwelt.

## Rother Löwe

Wiedereröffnung:

Donnerstag Abend 5 Uhr.

Helles und dunkles Bier

direkt vom Faß

von G. J. Rau (Brauerei zum wilden Mann).

Grosses Schlachtfest.

Unter Zusicherung reeller, aufmerksamer Bedienung ladet eine verehrliche Nachbarschaft, sowie werthe Freunde und Gönner zu zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Joh. Engelhardt, Wirth.

## Fleisch-Extract

in einzelnen Portionen 4 1/2 Pfennig bei Jakob Uhl, M 2, 9.

## Militär-Verein Mannheim

Die Weihnachtsfeier

aneres Vereins, zu welcher auch die nächsten Familienangehörigen unserer Herren Kameraden mit Rücksicht der noch nicht schulpflichtigen Kinder, hiermit höflich eingeladen werden, findet

Sonntag, den 18. d. Mts., Abends 7 Uhr im Saale des Stadtparcs

statt, mit reichhaltigem musikalischem und deklamatorischem Programm.

Vereins- und Verbandsabzeichen sind anzulegen, da des beschränkten Raumes wegen strenge Kontrolle geübt werden muß. Wer zur Verlosung noch Gegenstände oder Geldbeiträge schenken will, ist gebeten, dieselben bis Samstag, den 17. d. Mts., bei Herrn Kamerad Söhler, O 2, 1 gütigst abzuliefern.

Mannheim, den 9. Dezember 1892.

Der Vorstand.

## Harmonie-Gesellschaft.

Sonntag, den 18. Dezember 1892, Nachmittags 4 1/2 Uhr

Kaffee-Kränzchen,

wozu die verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen zu recht zahlreichem Besuche freundlichst einladet.

Der Vorstand.

Die Einzelnungsliste zur Teilnahme liegt im Lokale auf, es wird gebeten, bis spätestens Freitag Abend die Vertheilung anzugeben.

## Singverein.

Sonntag, 18. Dezember 1892

Familien-Abend.

Anfang Abends 5 Uhr.

## Evang. Arbeiter-Verein Mannheim.

Sonntag, den 18. Dezember, Abends 7 1/2 Uhr im großen Saale des Saalbaus

Feier des Weihnachtsfestes,

wozu unsere Mitglieder und Vereinsfreunde herzlich eingeladen sind. Die Karten für die zur Bescherung in den Listen eingezeichneten Kinder werden am Eingange des Saales ausgegeben.

Verbandszeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

## „Juvenia“ Mannheim.

Montag, 26. Dezember (2. Weihnachtstag), Abends 7 Uhr, findet in dem herrlichen Parterre-Saale des Badner Hofes unsere diesjährige

Weihnachtsfeier mit nachfolgendem Tanz statt, wozu höflichst einladet. Der Vorstand. P. S. Karten für Einzuladende können jeweils Dienstags u. Freitags im Lokal H 5, 1b oder bei Herrn R. Paul, S 4, 10 in Empfang genommen werden.

## Neuer Medicinal-Verein Mannheim (G. S.)

1. Classe: 1 Person 15 Pfennig wöchentlich
2. „ Witwen mit Kinder 20 Pfennig wöchentlich
3. „ Familien bis 4 Köpfen 25 Pfennig „
4. „ Familien über 4 Köpfen 30 „

Jährlich werden 52 Wochenbeiträge erhoben. Keitliche Behandlung nach freier Wahl von den Mitgliedern der „Gesellschaft der Ärzte“ (57 Ärzte), desgleichen freie Wahl unter sämtlichen hiesigen Apotheken.

Anmeldungen zur Aufnahme können jederzeit erfolgen bei dem

C. Ehmann, P 3, 12, laden.

## Die ersten Mannheimer Mayer-Hof-Komiker

concertiren heute Abend im

## Großen Mayerhof

Anfang 8 Uhr. Delp.

## O 3, 4. Kaiser Friedrich O 3, 4.

Heute Donnerstag

## Grosses CONCERT

der gesamten Kapelle Petermann, 48771 Hochfeines Lagerbier, vorzügliche Küche, reine Weine, wozu höflichst einladet W. Bauer.

## Prinz Friedrich.

Freitag, den 16. Dezember

## Schlachtfest

Worg nst: Weißfleisch mit Sauerkraut. Abends: Wurstsuppe und hausgemachte Würste, wozu freundlichst einladet.

F. Potthoff.

NB. Sonntag Schweinebester mit Kartoffelküche.

## Neustadter Weinstube, D 1, 13.

## Morgen Schlachtfest.

Tanz-Institut Kühnle, A 3, 7 1/2

Anfangs Januar beginnt ein

## neuer Kursus.

Anmeldungen sind halbwegs zu machen. Extra-Unterricht wird zu jeder Tageszeit erteilt.

## Konkurs-Ausverkauf.

H 5, 1. H 5, 1.

Indem der Laden bis zum 30. Dez. geräumt werden muß, werden von heute an sämtliche Konsumwaren zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.

Großes Lager in Kinder- u. Puppenwagen.

## Schweizer Schnellglanzwische

als das beste FABRIKAT bekannt.

## SUTTER-KRAUSS & CO

OBERHOFEN, Thurgau

Sofortiger Glanz. Grösster Fettgehalt!

## Transponir-Pianino

A. Donecker, B 1, 4.

## Entlaufen

Entlaufen. Junger Dachshund entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben gegen Belohnung N 4, 9. 53554

## Verloren

Verloren. eine Handarbeit. 58873 Gegen Belohnung abzugeben im Theater. Goldener Bierzettel verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung G 7, 7, 2. Stod. 53367

## Ankauf

Ankauf. 2 gute die Nobelbank zu kaufen. Näh im Verlag 53182

## Verkauf

Verkauf. Ein Haus mit großem Laden und tiefem Hof. Mitte der Stadt, zu jedem Geschäft geeignet, mit einer Anzahlung von 2-3000 Mark unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh L 12, 2a, 3. Stod. 53277

Verkauf. Paderergründe mit 1/2 Hektar. 3-4000 Anzahlung für den Preis von 10000 zu verkaufen. Näheres durch Agent H. Hoffert. T 5, 2. 53297

Verkauf. 2 Altersschänke zu verkaufen. G 8, 21, 1. Stod. 51865

Verkauf. Gebrauchl. Lieberzucker u. ein Walsjuder zu verkaufen. 52563 S 6, 1b, 3. St.

Verkauf. 1 Pianino sehr billig zu verkaufen. 53465 Näheres H 7, 27, 3. Stod.

Verkauf. Eine vollständige Modengarderobe. 53258

Verkauf. Ein gerichtetes Puppenzimmer zu verkaufen. 52922 M 4, 1

Verkauf. Ein schönes, vollständiges Bett zu verkaufen. 53400 H 1, 2, 3. Stod.

Verkauf. Ein gut erhalt. Paucenil. (Reibstuhl) u. 1 Ofenschirm zu verkaufen. A 2, 3, Hof. 53189

Verkauf. Zu verkaufen: 30 Ctr. Gelbweizen. L 15, 5. 1 Amerikaner-Ofen. 53274 D. Preis, A 2, 1.

Verkauf. 1 gut. Winter-Lieberzucker billig zu verkaufen. 53284 H 7, 11b. part.

Verkauf. Puppenküchen billig zu verkaufen. 53333 Näheres C 4, 2, 2. Stod.

Verkauf. Ein Kameeltaschendivan, eine Peluz. Garnitur, verschiedene Eisentellen, keine Feder etc. auf Weihnachten bill. zu verk. 53281 F. Votter, Rödelager, M 4, 1.

Verkauf. 15 Stück Parzer Kanarien-Söhne (gute Sänger) billig zu verkaufen. 52551 L 6, 7, 2. Stod.

Verkauf. Ein komplett gerichtetes, dunkelbraunes Reitpferd zu verkaufen. Näh. in der Exped. 53160

Verkauf. Ein sehr flott gehendes Pferd, leichteren Schlags, geeignet für Reiter oder Milchbändler. Näh. L 15, 5, 2. Stod. 53410

Verkauf. Eine deutsche Dogge 2 Jahr alt, sehr wachsam, zu verk. D 5, 1. Geladen. 53152

Verkauf. Eine ächte, deutsche Dogge 1 1/2 Jahr alt zu verkaufen. Näh. L 2, 12, 3. St. 53341

Zu verkaufen: 2 Blak und 1 Hund, 4 Monat alt, Vater: Tinar 2, Preis, München. 53482

## Stellen finden

Platz-Vertreter, tüchtigen und soliden sucht eine der ersten und bestundirtesten Lebens-Versicherung-Gesellschaften bei hoher Provision und nach bewährter Leistungsfähigkeit mit

festem Gehalt. Offerten unter P. 2735 an Rudolf Wölfe, Frankfurt a.M.

Schreibgehülfe mit schöner Handschrift gesucht. Offerten unter Nr. 53275 an die Exped. ds. Bl. 53275

Feilenhauer gesucht. 53420 Heintz & Warthorst, Weinheim a.S.

Tüchtiger Buchbinder (sof. gesucht). 53320 W. Farschel Q 4, 23.

Ein tüchtiger, junger Barbiergehilfe oder Volontär sofort gesucht. F 5, 9. 53276

Kauf's Ziel, Weihnachten, wird ein fleißiges, wüthiges und reinliches Mädchen gesucht, welches perfect kochen kann und häusl. Arbeiten verrichtet. Gehalt 54-60 R. Gute Zeugnisse nöthig. Näheres in der Expedition. 51232

„Gegen hohen Lohn“ aufs Ziel ein braves, fleißiges Mädchen, welches perfect kochen und alle häusliche Arbeiten verrichten kann, gesucht, und solche, die gute Zeugnisse haben, wollen sich melden. 45624

Zu erfragen in der Exped. Auf's Ziel ein braves, fleißiges Mädchen von 3 u. 5 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat u. schon bei solchen war, gesucht. An erfr. i. d. Exp. 45625

Ein Dienstmädchen, das tüchtig kochen kann, sofort gesucht. 52797 L 6, 11.

Tüchtiges Mädchen auf Weihnachten gesucht. N 4, 9. 53553

2 Arbeiterinnen, jedoch nur ganz solide, finden bei guter Bezahlung Beschäftigung für einige Monate. 53514 Näheres D 7, 20. bei Müller.

Ordentliches Mädchen, im Kochen und häusl. Arbeiten erfahren, zu feiner Familie nach Auswärts gesucht. 53197 Näheres J 8, 35, Ringstr. 2. Stod.

Solide Mädchen werden aufs Ziel gesucht u. empfohlen. 51907 Hr. Schuler, G 8, 3.

Strickerinnen-Gesuch. Mehrere, auf feinen Maschinen gut eingearbeitete Strickerinnen finden per 1. Januar nach auswärts dauernde Beschäftigung. Offerten unter Nr. 53385 an die Expedition ds. Bl. 53385

Ein braves, fleißig. Mädchen für häusl. Arbeiten aufs Ziel gesucht. 53255 H 8, 35, part.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, welches bereits in einem größeren Geschäft thätig war, sucht ähnliche Stelle. Näh. in der Exped. ds. Bl. 51517

Ordentliches Mädchen aufs Ziel gesucht. N 3, 2. 53517

Stellen suchen. Energ., tüchtiger Kaufmann, Mitte der 20er, zuverlässig, Buchhalter, erf. i. Lohn- u. Calculationswesen, flottes Correspondenz, u. engl. Sprache i. Schrift u. Wort mächtig, auch tücht. Zeichner u. eventl. für Reisen geeignet, sucht, gefälligst auf Prima Ref. u. Zeugnisse per sof. od. später Lebensstellung. 53053

Gest. Offerten ds. man zu richten unter Nr. 53053 an die Expedition ds. Blattes. Eine Frau acht Wochen u. Jungen, auch Monatshefte erwünscht. Thomas, Reppelstr. Nr. 1a, Hinterh. part. 53285

Tüchtiger, junger Mann, Reiter Strogard mit hübscher Handschrift sucht per sofort oder später dauernde Stellung auf einem kaufmännischen Bureau oder dergleichen. Gest. Offert. unter E. 53349 an die Exped. ds. Blattes. Buchhalterin-Kassiererin. Ein gebild. Frä., der einf. u. hoppelten Buchführung, som. d. Correspondenz, fundig, sucht unt. d. h. Anspr. Stelle. Offert. unt. B. 8. Nr. 53447 an die Exped. ds. Bl. arbeiten. 53447

**Zelluloid-Werkmeister.**

Eine Rob-Zelluloid-Fabrik sucht einen erfahrenen, tüchtigen und energiegelassenen Werkmeister. Derselbe muß mit allen Zweigen der Fabrikation (Färberei, Presserei etc.) genau vertraut sein, damit er im Stande ist, die Fabrik in Abwesenheit des Chefs selbstständig zu leiten. Die Stellung ist angenehm und dauernd, strengste Discretion wird zugesichert. Nur erste Kräfte mit vorzüglichen Referenzen wollen sich melden. 54314  
Conrad Schallwig,  
Berlin N. O. 18.

Durch Führung von Geschäftsbüchern und Erledigung der Correspondenzen, sowie sonstigen schriftlichen Arbeiten sucht ein junger Mann seine freie Stunden auszufüllen. Näher im Berl. 50498

Ein älteres, selbstständiges Mädchen sucht per sofort oder später Stelle als Haushälterin bei einem älteren Herrn. 52896  
Offerten unter Nr. 52896 an die Expedition ds. Bl.

Kleidermacher, Weißnäher. Ausbessern in und außer dem Hause. S. 1, 13, 4. Stod. 52065

Tüchtige Kleidermacherin sucht Kunden außer dem Hause, pro Tag 2,50 M. 51559  
K 2, 130, 2. Stod links.

Ein ordentl. Mädchen vom Lande sucht Stelle zu H. Familie oder Kinder. 53444  
L 17, 1b, 8. St.

Eine anständige junge Frau sucht tagsüber Beschäftigung, geht auch Waschen und Putzen. 53487  
N 3, 4, 12b, 4. St. rechts.

Kleidermacherin, eine tüchtige und Erfabene empfiehlt sich. 53504  
Latterfallstraße Nr. 20.

Tüchtige Ausschustellernin sucht Sonn- und Feiertags Stelle. Näheres im Verlag. 53134

**Lehrlingsstelle**

Tapetierlehrling sofort gesucht. G 8, 26. 50571

**Mietthgesuche**

5-6 Zimmer mit Zubehör im 2. Stod in der Mitte der Stadt per Februar gesucht. 53376  
N 3, 18, 2. Stod.

Möblirtes oder unmöblirtes Zimmer, Vit. C.-H. zu mieten gesucht. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 53509 an die Expedition.

**Magazine**

Zu unserem Hause B 6, 20 ist ein 2stöckiges Magazin mit Mansarden- und Kellerraum, sowie Koffbahn von der Straße zu vermieten. 52287

Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

G 2, 13 Werkstatt mit Wohnung, zu sammen oder geteilt zu verm. (2 Zim., Küche u. Rubb.) 53407

G 7, 16 schön großer Keller zu v. Näheres F 6, 4/5. 46401

H 7, 21 Magazin zu vermieten. 46209

H 8, 28 2 gr. helle Werkstätten sind sofort zu vermieten. 51471

N 4, 9 1 kleinerer, vorzüglicher Weinsteller zu vermieten. 44033

M 2, 13 Werkstatt od. auch als Lagerraum zu verm. N 3, 2. St. 41469

**O 7, 13.**

Ein großes, helles 4stöck. Magazin, mit oder ohne Comptoir, fernere eine schöne, geräumige Wohnung, (Bett-Etage), 8 Zimmer u. Zubeh. mit oder ohne Geschäftskalitäten, per sofort oder später zu vermieten. 52880  
Näheres zu erfragen bei Ph. Jac. Eglinger, O 7, 9.

S 2, 2 helle Werkstätte zu vermieten. 58194

U 6, 27 helle Werkstätte u. gr. Lagerplatz bill. zu v. N 3, 2. St. 50591

Magazin ev. mit Comptoir zu v. N 3, 2. St. 58344

**Läden**

C 1, 12 Laden mit allem Zubehör zu vermieten. Näheres 2. Stod. 52787

D 2, 2 Laden mit Wohnung pr. 1. April 1893 zu verm. 52900  
N 3, das 2. Stock.

D 5, 5 Laden mit oder ohne Wohn. zu v. 53278

Wir haben zu vermieten: D 6, 6 einen Laden, oder auch Bureau.

D 7, 18 ein großes Magazin mit Comptoir.

Herm. Löb-Stern & Co., D 7, 15. 4750

G 7, 1 Laden m. Wohn., in welchem seit sechs Jahren ein Speisereisgeschäft betrieben wird, zu vermieten. Näheres 2. Stod. 52383

P 6, 23/24 Heibelbergstraße, 1 schöner Laden mit allem Comptoir der Reuzzeit ausgestattet, m. oder ohne Wohnung zu vermieten. 52820

Q 2, 22 Laden mit 2 Schaufenstern, 1 großes u. 1 kleines Zimmer, für jedes, auch Engros-Geschäft geeignet, da weitere Räume zu Verfügung wären, zu vermieten. 44603  
Näheres 3. Stod.

Q 7, 20 Laden mit Wohnung sofort zu verm. 52527

T 2, 22 Laden m. Wohng. in vorzügl. Lage, auch zu and. Zwecken geeignet. v. Näheres 2. Stod. 58904

U 1, 4 Breitestraße, Laden mit oder ohne Wohn. per 1. Januar zu verm. 47212

Comptoir mit Keller und kleinem Magazin, zusammen od. getrennt zu vermieten. 49629  
Näheres F 7, 26b, Ringstraße.

**Laden oder Bureau**

mit Wohnung oder Magazin zu vermieten. Preis 550 Mark. 51999  
Näheres O 5, 12.

**Großer Laden,**

2 große Schaufenster, einige anstoßende Räume in allererster Lage pr. Frühjahr zu verm. Offerten unter Z. 50550 an die Expedition d. Bl. 50550

**Laden**

mit 2 Schaufenstern u. anstoßenden Zimmer in feinsten Lage per 1. März 1893 zu vermieten. Näheres im Verlag. 49168

**Ringstraße, Ecke des Jungbuchs.**

Schöner Laden m. 2 großen Schaufenstern nebst Wohnung, auch als Bureau zu verm. 41387  
Zu erst. J 9, 35/38, 2. Stod.

Langstraße 26, Laden mit und ohne Wohn. nebst Zubehör per 1. März zu verm. 52688

**Breitestraße,**

elegant, groß, Laden mit andern Räumlichk. event. mit Wohnung sofort zu vermieten. 44417

Oh. unter T. 2475 an Rudolf Mosse, Mannheim.

2 große Läden in nächster Nähe des Marktes, zum Weinhandelsausverkauf gut geeignet, sofort oder später zu vermieten. 52811  
Näheres G 3, 16, Laden oder F 2, 5a, 2. Stod.

Wutgebende Papstweithschaft sofort zu vergeben. 52543  
Näheres H 4, 30, 3. St.

Laden, der Lage wegen, für Rubelgeschäft geeignet, zu verm. Näheres im Verlag. 53377

**Zu vermieten**

A 2, 1 2 ger. Part.-Zim. event. auch für ein Bureau geeignet, sof. zu verm. Zu erfragen bei den Hauseigentümern. 49628

A 2, 2 Mansardenzim. sof. zu verm. 49829

C 3, 3 3. St., 6-7 Zim. u. Zubehör zu vermieten. 53378

C 3, 7 1 gr. eleg. Wohn. pr. 1. April zu v. 53147

C 7, 18 Hochpartierwohnung zu verm. 40482

C 8, 8 Eckhaus, 3. Stod, 7 Zim. nebst Zubeh. zu vermieten. 51428  
Näheres 2. Stod.

D 1, 9 3. St., 6 Zim., Badezim. u. Rubb. neu hergerichtet, sof. oder später zu vermieten. Näheres L 2, 9, 2. St. 52704

D 2, 14 2 Stod, 4 Zim. nebst Zubehör sof. zu vermieten. 46020

D 3, 1 3 unmöbl. Zimmer n. b. Hofe geg. im 2. St. zu vermieten. 52781

D 6, 12 1 H. Wohnung, 2 Zimmer, 1 Küche, sofort zu vermieten. 53045

D 6, 19 4. St., Wohnung zu verm. 52882

D 7, 21 2. St., 5-6 Zim., Küche, 1, 2 u. 3. f. d. Zim. und Küche z. v. 53343

E 1, 8 3. St., 11. Zim., v. N 3, 2. Stod. 53361

E 5, 12 2. St., 5 Zim. mit Balkon u. Rubb. sof. zu vermieten. 48459

E 8, 4 1 Wohnung im 4. St., besteh. aus 4 Zim., Küche, Keller, Rubb. u. Speisekammer bis März zu v. 53404

F 5, 4 schöne Wohnung, neu hergerichtet, 4 Zim. u. Küche m. Zubeh. im 4. Stod. sof. billig zu vermieten. 52767

E 8, 9 schöne Wohnung, 4 Zim. u. Küche sof. ganz od. geteilt zu verm. 52860

F 2, 12 2. St., kleine Wohng. sofort zu verm. 52921

F 6, 11 eine Wohnung zu verm. 52531

F 7, 21 gr. Zim. u. Küche an kinderl. Leute zu vermieten. 49477

F 8, 8 4. St., 4 Zim. mit Kammer, Küche, Speisekammer u. Wassercleitung per sof. zu vermieten. 49025  
N 3, im 3. St. oder im Hinterhaus (Comptoir).

G 7, 21 part. 5 Zim. u. Zubeh. zu verm. Es werden auch 3 davon als Wohnung oder Comptoir abgegeben. 49634

G 7, 27 Wohng., 9 Zimmer u. Zubehör zu vermieten. 46351

G 8, 22 eine Wohnung zu verm. 52789

G 8, 29 Hochpart. u. 2. St. je 8 Zim. u. Zubeh. zu vermieten. 53207

H 3, 13 größere u. kleinere Wohnungen zu vermieten. 47251

H 5, 13 1 leeres Zimmer zu v. 52853

H 6, 12 2. Stod ganz od. geteilt, sofort zu vermieten. 52538

H 7, 5 Eckhaus 2. St., 5 gr. Zim. zu v. 53206

H 7, 27 1 schönes Zim. im 4. Stod für 1 od. 2 Berl. zum Preis v. 5 M. sof. zu v. N 3, 2. Stod. 52569

H 7, 27 2 Zimmer u. Küche im 4. St. zum Preise von 14 Mark sofort zu verm. Näheres 3. Stod. 51737

H 8, 28 zwei prächtige Etagen sind in meinem Neubau je 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. z. v. 47889

H 9, 2 4. Stod, nächst der Ringstr. frdl. Wohng., 3 Zim. und Küche zu v. 53389

H 9, 4 Nordb., 1 Zim. u. Küche zu verm. 52588  
Näheres 2. Stod.

J 2, 7 2. St., Vorderb., 2 Zim., Kitch. u. Küche, v. 1 Werkst. sof. bill. zu v. 51714

J 5, 5 Zimmer u. Küche zu verm. 52298

J 7, 6 mehr. Wohnungen sof. zu vermieten. 51574  
Näheres J 7, 4. Laden.

J 7, 22 freundl. Zim. und Küche, einzeln, Zim. sof. zu v. N 3, 2. Stod. 52768

J 9, 35/38 Ecke des Jungbuchs, schöne Partierwohnung, 2-3 Zimmer mit Zubehör zu verm. N 3, 2. Stod. 49835

K 1, 3 im 3. Stod, elegante Wohn. mit 7 besten, geräum. Zimmern, Balkon und mit allem Zubehör per sofort z. v. 44017

K 2, 7 H. Saupenzim. zu verm. 51781

L 2, 4 drei Saupenzimmer mit Küche sofort zu vermieten. 52324

L 4, 5 Mansarden-Wohn., 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 50230

L 7, 5 Eckhaus, 4 schöne ausgestattete Wohnungen, 7 Zim., Badezimmer, Küche u. v. 52098  
Näheres K 3, 7, 2. Stod.

L 12, 3 keine Wohnung zu verm. 53496

L 15, 4 Partiere, elegante ausgestattete Wohnung, bestehend in 8 Zimmern, Küche, Speisekammer, Badzimmer, nebst allem Zubehör und Gartenbenützung per sofort oder später bezugsbar sehr preiswerth zu vermieten. 53043  
Näheres Chr. Henz. J 9, 26 (Jungbuchs).

L 15, 10 Zufahrtstraße, bei 2. Stod mit 6 Zim., Bad und allem Zubehör zu vermieten. Näheres im Hause selbst part. 42280

L 12, 3 keine Wohnung zu verm. 52556

L 15, 17 3. St., Wohng., 5 Zim. u. Rub. per sofort zu verm. 46759  
Näheres L 17, 5, partiere.

L 16, 6 schöner 2. Stod mit 5 Zimmern, Küche und Zubehör zu verm. 53506

L 18, 10 4. St., 3 Zim. u. Küche zu v. 52822

O 5, 12 Wohnung zu v. Nr. 20 Nr. 51596

O 7, 12 4. St., 2 Zim. und Küche zu v. 52082

P 4, 6 3. St., 8 Zim., Gard. Küche und Zubehör sofort zu vermieten. 49326

P 4, 14 2. Stod zu vermieten. 51511

L 12, 3 keine Wohnung zu verm. 52556

L 15, 17 3. St., Wohng., 5 Zim. u. Rub. per sofort zu verm. 46759  
Näheres L 17, 5, partiere.

L 16, 6 schöner 2. Stod mit 5 Zimmern, Küche und Zubehör zu verm. 53506

L 18, 10 4. St., 3 Zim. u. Küche zu v. 52822

O 5, 12 Wohnung zu v. Nr. 20 Nr. 51596

O 7, 12 4. St., 2 Zim. und Küche zu v. 52082

P 4, 6 3. St., 8 Zim., Gard. Küche und Zubehör sofort zu vermieten. 49326

P 4, 14 2. Stod zu vermieten. 51511

P 7, 8 eine Wohnung mit 4 Zimmern im Hinterhaus, auch zu 2 Wohnungen mit 2 Zimmern geeignet, oder auch Wohnung mit Werkstätte (Theorienfahrt) zu vermieten. Zu erfragen P 7, 19. 51873

Q 4, 7 3. St., 1 leeres Zim. für 1 Person zu vermieten. 49992

Q 7, 12 eleganter 2. Stod, 6 Zim. mit Garten, aussicht preisw. zu verm. 43282

Q 7, 20 Wohnung sofort zu vermieten. 52898

R 1, 9/10 mehrere kleine Wohnungen zu vermieten. 51755

R 1, 9/11 mehrere H. Wohng. zu vermieten. 49243

R 3, 4 4 St. Wohng., Zim. u. Küche z. v. 53536

R 4, 4 Part.-Wohnung zu verm. 52886

S 1, 12 5 Zim. u. Küche sof. zu vermieten. 53546  
Näheres im Laden.

T 2, 6 2. Stod, 5 Zim., Küche u. gleich bez. zu vermieten. 51592  
Näheres F. Sinn, N 2, 2.

T 6, 8h Friedringsring, 2. St., 5 Zim. u. Zubeh. zu verm. 53208

**U 1, 4 Breite Straße,**

2-3 Zim. u. Küche per 1. Januar zu vermieten. 46211

U 2, 2 eleg. abgeth. Wohnung, 3 Zimmer, Kammer, Küche u. Zubeh. zu vermieten. 53250  
Näheres 2. Tr. hoch.

U 2, 8 2 Zim. und Küche sof. zu v. 52881

U 4, 18 4 St., 4 Zim., Küche, Keller u. Zubeh. bis 1. Februar od. 1. März z. v. Näheres im Laden. 52848

U 4, 19 4 Zim., Küche und Zubeh. zu verm. N 3, 2. Stod. d. selbst. 41115

U 5, 20 Nähe der Ringstraße 2. Stod, 6 Zim., Küche u. Zubeh. bill. zu vermieten. 51866

U 6, 27 2. St., 3 gr. Zim. mit gr. Küche u. Zubeh., Nr. 480, bill. zu verm. N 3, 2. Stod. 46631

Keine Wohnungen an ruhige Leute zu vermieten bei J. Dall, Kirchend. ZJ 2, 1, Red. gärten. 86100

In schönster Lage des Villenviertels, 1. Etage, 3 eleg. unmöbl. Zimmer mit Balkon zu verm. Näheres im Verlag. 53358

Eine freundliche Wohnung, 2. Stod, 3 Zim., Küche und Zubeh. zu verm. 45007  
Näheres K 4, 7 1/2, b. 2. St.

4 bis 12 Mark. 1, 2 u. 3 Zimmer m. Bill. und Keller zu verm. 35605  
Trautentstr. 8-10, Schwegel-Str. rechts.

Wohnung zu verm. 46402  
N 3, Hader, Trautentstr. 12c.

Schweningerstr. 43a, 1 schöne Wohnung, 3 Zim. und Küche zu vermieten. N 3, Friedrichs-felderstr. 6, 3. Stod. 52466

Ringstraße beim Wasserthurm, 4 Zimmer mit Zubeh. per 1. April zu vermieten. 53102  
N 3, 6, 11, partiere.

Waldhofferstr. 29 bis 31. Der 8. Stod meines Hauses, 5 Zim., Küche, Keller ist per sofort an eine ruhige Familie zu vermieten. 44590  
Sandelsgärtnerstr. D. Brestinart.

Rheinstraße, eleg. Eckhauswohn. 6-8 gr. Zim. u. Zubeh. zu verm. Näheres G 8, 29. 53005

Ringstr., in feinem Hause, Küche an etwas bessere Leute od. Kinder zu vermieten. 53287  
Näheres in der Exped. ds. Bl.

**Möbl. Zimmer**

A 6, 7 3. Stod, 1 möbl. Zim., an soliden jungen Mann zu verm. 48054

B 4, 5 2 neu möbl. Zim., Wohn- u. Schlafzim. sofort zu verm. 53052

B 4, 6 1 Tr. hoch, 1 fein möbl. Zimmer per sofort zu verm. 53557

B 4, 10 einfach möbl. Zim. zu verm. 40419

B 4, 11 möbl. Zimmer zu verm. 50456

B 5, 14 1 schön möbl. Part.-Zim. zu v. 52715

B 7, 9 3. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 52719

C 4, 5 2 Tr. h., 1 f. möbl. Zim. sof. z. v. 53525

C 4, 19 4. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 52913

D 1, 7/8 2 Treppen, ein möbl. Zim. zu verm. 52691

D 2, 7 1 schön möbl. Zim. z. v. 52882

D 3, 3 3. St., 1 möbl. Zim. sof. z. v. 53374

D 4, 6 2 hübsch möbl. lichte Zimmer zu vermieten. 52471

D 4, 17 2. St., 2 ineinander gehende möblirt. Zim. an 1 od. 2 Herren z. v. 52110

D 5, 4 1 fein möbl. Zim. u. ein in den Hof geh. soogleich zu verm. 51733

E 1, 8 3. St., fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. Näheres partiere. 53880

F 4, 11 1 Stiege, 1 gut möbl. Zim. bis 1. Jan. zu verm. 53182

F 4, 21 4. St., gut möbl. Zim. sof. z. v. 52567

F 4, 21 4. St., 1 f. möbl. Zim. sof. z. v. 53128

G 3, 5 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. 52620

G 6, 19/20 3. Stod, 2 ineinandergeh. möbl. Zim. z. v. Nr. 25 Nr. 52822

G 7, 28 2 Zim. mit 2 Betten auf die Str. geh. bill. zu v. 52710

G 8, 20 1 f. möbl. Part.-Zim. z. v. 53525

H 1, 11 3 Trepp., 1 gut möbl. Zim. mit sep. Eingang sof. zu v. 52629

H 2, 8 2 Treppen, Neubau, 1 schön möbl. Zim. zu verm. 53335

H 2, 10 möbl. Partiere, Zim. mit sep. Eingang zu verm. 53216

H 2, 19 1 möbl. Zim. sof. bezugsbar zu verm. Näheres 3. Stod. 51103

H 5, 1b 4. St., einf. möbl. Zim. z. v. 52842

H 5, 6 möbl. Part.-Zim. zu verm. 53632

H 7, 18 3. Stod, schön, gut möbl. Zimmer für 1 od. 2 sol. Herren zu v. 53035

H 7, 23 2. St.,

# S. Fels. Weihnachts-Ausstellung

von wollenen und seidenen Kleiderstoffen, Ball- und Gesellschaftsroben, Sorties de Bal, seidenen Echarpes, Chales, Fächer, Schürzen, Schirmen, wollenen und seidenen Jupons etc. 52684

Anlässlich des Weihnachtsausverkaufes zu herabgesetzten Preisen mache ich darauf aufmerksam, dass neben meiner bekannt grossartigen Auswahl in allen feinen Mode-Artikeln auch in den niedrigsten Preislagen hervorragend schöne Neuheiten biete und sind die Preise die denkbar billigsten.

Nachstehend für Weihnachts-Geschenke besonders geeignete Stoffe sind zum Theil in den Schaufenstern ausgestellt:

100 cm breite <b>genoppte Stoffe</b> 40 Pfg. d. Mtr.	100 cm breite <b>Beige melange</b> 60 Pfg.	100 cm breite <b>schwere Cheviots</b> 85 Pfg.	100 cm breite <b>ganzwollene Foulés</b> in allen Farben 95 Pfg.	100 cm breite <b>Diagonale changeant</b> M. 1.25.
100 cm breite <b>reinwollene Loden</b> M. 1.40 d. Mtr.	100 cm breite ganzwollene <b>glatte Cheviot</b> M. 1.75.	100 cm breite ganzwollene <b>Epingle changeant</b> M. 1.50.	120 cm breite <b>Diag. Cheviots</b> M. 2.50 & 3.50.	100 cm breite schwarze <b>ganzwollene Stoffe</b> M. 1.25 & 1.75.

6 Serien abgepasste farbige Kleider von 5-6 Mtr. M. 7.50, 6.—, 5.25, 4.25, 2.75 und M. 2.— das Kleid.

**Weit unter Preis:**

- 52 ctm. breite **schwarze, ganzseidene Damassé** 2.50 und 3 M. pr. Mtr. (Wirklicher Werth M. 3.50 und 4.40.)
- 54 ctm. **Surah changeant, ganz Seide** M. 2.75 per Mtr.
- 52 ctm. **Bengaline faç** in allen Lichtfarben für Gesellschaftsroben M. 3.25 per Mtr. (Wirkl. Werth M. 4.50.)

Straussfedern-Fächer, Gaze-Fächer über 300 Dessins von M. 1.75-90 Mark.

Ganzseidene römische Echarpes, letzte Neuheit, 2 Meter lang, M. 3.50 das Stück.

Grossartige Auswahl in Schürzen von 50 Pfg. bis M. 7.50 das Stück.

NB. Sonntag, den 11. und 18. d. Mts. bleiben meine Verkaufslokalitäten bis 7 Uhr Abends geöffnet.

## Warum Pianinos?

Verkaufe ich nachweislich an das feinste Publikum in Mannheim und Umgegend die vielen Pianinos?

Weil ich ausnahmsweise sehr billige, nur gute und dauerhafte Pianinos im Geschäft führe, z. B. Hoflieferant Quans, Kfermann, Blüthner u. f. w. nur die ersten Firmen.

Ich lade daher jeden Liebhaber höflich ein, meine Instrumente anzusehen und sich nicht von irgend Jemand verleiten zu lassen, ohne zuerst meine Pianinos in Qualität und Ton probirt zu haben. Für jedes gefaufte Piano gebe ich dreijährige schriftliche Garantie und tausche jederzeit gegen ein anderes ein; gebrauchte Instrumente ganz billig. Empfehle zugleich als passende

### Weihnachtsgeschenke

meine probirten Violinen, Zither u. f. w.

**J. Demmer**  
Pianohandlung  
Ludwigshafen, Bismarckstrasse 43.



## Hauptversandtstelle.

Täglich zum billigsten Tagespreis liefert

**Schellfische, Rablian und Schollen,**  
sowie Häringe, Stockfische, Sardinen, Aelcr Sprossen, süsse Bratbückinge und andere Bratbückinge, überhaupt sämtliche Sorten Fische das

**Fischversandt engros Geschäft von**  
**Jos. Mand, Köln, Altes Ufer 23.**

## Leinen-Reste

von 80 Pfg. per Meter an empfiehlt

**D 3, 6 Max Wallach, D 3, 6.**  
Ausstattungs-Geschäft.

## Dallinger & Popp

Feuerwehr-Requisiten und Wagenbau-Geschäft  
**Großschalen (Baden)**

empfehlen 53476

**Patentirte Scharnier-Bockleitern**  
2, 3 und 4-theilig, mit einer Gesamthöhe von 8 bis 30 Metern, dabei rasche und sichere Handhabung, selbstthätiger Stützung mit größter Reibungsfähigkeit.

**2 und 4-rädrige Spindelreitern**  
eignet sich besonders wegen ihrer Construction für Hand- u. Pferde-transport größerer Städte.

**Solide fahrbare Schiebleitern**  
besonders leicht und handlich für Feuerwehre kleinerer Städte geeignet.

**Saal- und Magazin-Klappleitern (mit und ohne Stützen.)**

**Sacken- und Dachleitern.**

**Schlauch-Haspeln.**

**Requisiten, Mannschafts- u. Wasser-Wägen.**

Zudem werden Aufträge in Fertigung von Herrensägen, Jagd- und Transport-Wägen, sowie Schlitten u. jeder Art, unter prompter und reeller Bedienung entgegen genommen.

## H. Model,

D 1 No. 3, Paradeplatz  
empfehlen als praktische Geschenke:

Cravatten	Foulards	Havelocks
Kragen	Handschuhe	Wollene Westen
Manchatten	Hosenträger	Schirme
Manchattenknöpfe	Hauschuhe	Stöcke

**Tag- und Nachthemden.**  
Grosse Auswahl Reisedecken von Mark 8 bis 75.  
Als ganz hervorragend billig einen grossen Posten  
**Leinenbatist-Taschen** u. f. w.  
mit Hohlraum, für Herren und Damen, feinste Qual.  
per Dutzend Mark 5.50 bis 9.50.

**Bielefelder Taschentücher** feinfadige Waare  
per Dutzend Mark 6.50.

**Für Damen!** Umkleeträgen: Rob. m. Bekleid- und Kosmetischeartikel Mann- hem Lit. N 3, 13. Stänbliche Ausbildung Wf. 25. 51678

## Eine Partie

echter  
Perser-, Buchara- und Smyrna-Teppiche,  
sowie Seidenstickereien, Haremsarbeiten etc.

gebe ich im Auftrag eines Smyrner Hauses von jetzt bis gegen Weihnachten zu äusserst billigen Preisen ab.

Näheres im Laden B 1, 2. **A. Donecker, B 1, 4,**  
58211  
Kunst- und Pianoforte-Handlung.

## Heinrich Kessler,

**P 6, 2 Geigenbauer P 6, 2**  
Instrumenten-Handlung

empfehlen sein bekanntes Musik- und Instrumenten-Lager zu Festgeschenken geeignet, als: 1/2, 3/4 u. 4/4 Violinen, Bogen, Rasten, Notenpulte, Zithern (von 12 Kl. an), Zieh- und Mundharmonika, Trommeln, Symphonium, Polypbon, Drehbosen, Schweizer Spielwerke und alle Sorten Kinder-Instrumente zu den billigsten Preisen.

Das Geschäft bitte nicht zu verwechseln. 52623

Mannheim.

**Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.**

Donnerstag, 15. Decemb. 1892. 36. Vorstellung im Abonnement A.

**2. und letztes Gastspiel der Frau Antonia Wicke,**  
Soprano der Metropolitan-Oper in New-York.

**Der fliegende Holländer.**  
Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.  
(Dirigirt: Herr Kapellmeister Köhr.  
Requisit: Herr Hildebrandt.)

Daland, ein norwegischer Seefahrer . . . Herr Böhring.  
Senta, seine Tochter . . . Herr Fr.  
Erst, ein Jäger . . . Herr Fr.  
Mary, Senta's Amme . . . Frau Seibert.  
Der Steuermann Daland's . . . Herr Köbiger.  
Der Holländer . . . Herr Jarek.  
Raitosen des Norwegers. Die Mannschaft des fliegenden Holländers. Norwegische Mädchen und Frauen.  
Ort der Handlung: Die norwegische Küste.  
Senta . . . Frau Antonia Wicke.

Kasseneröffnung: 7 Uhr, Anfang 7 Uhr. Ende u. 1/2, 10 Uhr.

Erhöhte Eintritts-Preise.